

➤ Patienten lenken, Gesundheit fördern, Digitales stärken und Bürokratie abbauen

Viele Stellschrauben für eine

OB DER ENNS

Mangelverwaltung, a bissl besser?

Bessere Bezahlung und mehr Pflegepersonal stehen als Wünsche der Spitalpflegekräfte zur Verbesserung ihrer Arbeitssituation ganz oben. Studien, wie von der AK, und Berichte von Betriebsräten untermauern den Personalmangel in den Spitälern. Hohe Überstundenguthaben zumindest in den Landesspitälern objektivieren das. Trotzdem gib's nicht mehr Personal (wobei die Frage auch ist, woher?) Es wird die Mangelverwaltung

verbessert, statt den Mangel zu beheben. Sicher, viel Kleinzeug hilft auch, aber all die angekündigten Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsabläufe sind ja selbstverständliche Aufgabe von Spitalträgern und Gesundheitsbehörden. Richtig klotzen, also etwa weit mehr Personal finanzieren, könnte nur die Politik.

WERNER PÖCHINGER



„Die eine große Maßnahme, die auf einen Schlag die Situation verbessert, die gibt es nicht“, sagt Franz Harnoncourt, Chef der Spitalerholding des Landes. An vielen Stellschrauben gilt es zu drehen, um die Pflegekräfte in den Krankenhäusern zu entlasten, damit sie mehr Zeit für die Patienten haben. Nun gibt's erste Einblicke

„In der Pandemie waren und sind die Krankenhäuser massiv gefordert. Die Mitarbeiter dort sind an ihre Grenzen gegangen und manchmal darüber hinaus“, sagt LH-Vize Christine Haberlander (ÖVP) als Gesundheitsreferentin des Landes. So haben sich zum Beispiel hohe Zeitguthaben in den Landesspitälern aufgebaut. Daher hat sie, wie „Krone“-Leser schon wissen, Anfang Mai die Spitalsträger (Gesundheitsholding, Orden) beauftragt, Maßnahmen

zur Entlastung der Pflegekräfte auszuarbeiten. Gemeint sind „weitere Maßnahmen“, weil es ja ein (nanzielles) Pflegepaket schon gegeben habe. Gemeinsam mit Harnoncourt und Michael Heinisch von der Vinzenz Gruppe Haberlander am Mittwoch die diversen Stellschrauben präsentiert, die sich in zentralen Feldern hilfreich drehen sollen: Eine verstärkte Patientenlenkung (sind sie mit ihrem Leben richtig?), eine Stärkung

➤ Mitarbeiter in den Krankenhäusern sollen mehr Zeit für ihre Schützlinge erhalten:

Entlastung der Pflege im Spital

Gesundheitskompetenz der Leute (letzlich mehr Prävention), der Ausbau der Digitalisierung (die ja in der Pandemie Fahrt aufgenommen hat) und viertens, Entbürokratisierung.

Jeweils bringt das kleinere Entlastungen im Arbeitstag der Pflegekräfte. Zugleich soll die Behandlungs- und Betreuungsqualität für die Patienten zunehmen.

Der SPÖ-Gesundheits-sprecher Peter Binder bleibt höchst skeptisch: „Das ist das Wiederholen alter Hüte, die die Gesundheitsreferentin schon seit Langem ankündigt. Das ist ein durchschaubares wahltaktisches Manöver“, meint er. Entlastungsvorschläge der SPÖ würden blockiert. pö



LH-Vize Christine Haberlander mit Mitstreitern Franz Harnoncourt (li.) und Michael Heinisch

Foto: TINA GERSTMAR

Kronen Zeitung SPARKASSE Oberösterreich LINZ AG

LINZER KRONE FEST 4 TAGE #aufgehts
19.-22. AUGUST 2021

KommR. Mag. Günther Singer Geschäftsführer LIWEST Kabelmedien

Mit garantiert schnellem Glasfaser-Internet kennt Nähe keine Entfernung. LIWEST sorgt für beste Unterhaltung und schafft Nähe. Deshalb freuen wir uns als langjähriger Partner des „Krone“-Festes, dass heuer am Urfahrer Marktgelände wieder die größte Party von Linz gefeiert werden kann und wünschen beste „Krone“-Fest-Stimmung!

Notarzt stieg zu Fuß auf

Frau am Berg verunglückt

Eine Frau aus Enns (53) stürzte Dienstag in den Schladminger Tauern und verletzte sich schwer. Wegen schlechter Sicht mussten Bergretter sie zu Fuß ins Tal tragen, wo der Rettungsheli sie übernahm.

Die 53-jährige Ennslerin und ihr Ehemann wanderten in den Schladminger Tauern von der Keimbrehhütte kommend in Richtung Gollinghütte. Gegen 15.25 Uhr dürfte die Frau beim Abstieg aus eigenem Verschulden zu Sturz gekommen sein und sich dabei verletzt haben. Vorbeikommende Bergsteiger verständigten die Alpinrettungskräfte. Da eine direkte Bergung mit dem Heli aufgrund der Wetterlage nicht möglich war, stiegen die Rettungskräfte und der Notarzt etwa 200 Höhenmetern zur Verunfallten auf.



Der am Sonntag in Herzogsdorf gefilmte Vierbeiner (oben) war weder scheu noch misstrauisch. Bei jungen Wölfen ist ein solches Verhalten völlig normal. Menschen, die auf Wölfe treffen, sollten mit Steinen oder Stöcken nach ihnen werfen.



0019A1N4

Sie sehen Menschen noch nicht als Feind:

„Junge Wölfe haben meist wenig Scheu“

Ob es sich bei dem in Herzogsdorf gefilmten Vierbeiner um einen Wolf gehandelt hat, bleibt unklar. Dazu müssten Fraß- oder Kotspuren analysiert werden. Das wenig ängstliche Verhalten des Tieres lässt aber nicht automatisch auf einen Hund schließen. „Junge Wölfe zeigen wenig Scheu“, erklärt Wildbiologe Christopher Böck.

Der am Sonntag in Herzogsdorf gesichtete Vierbeiner war vor Autofahrer Michael Pühringer über die Straße gelaufen und dann neben ihm ein Feld entlanggetrabt. „Er war gar nicht ängstlich oder misstrauisch“, so der 28-Jährige. Ein Verhalten, das dem Werkzeugtechniker, der überzeugt ist, einen Wolf gefilmt zu haben, aber höchst sonderbar vorkam. „Ich glaub' selbst nicht, dass das ein Wolf war, doch für junge Wölfe wäre ein solches Verhalten gar nicht ungewöhnlich“, betont Chris-

topher Böck, Wildbiologe des Landesjagdverbandes. Im Gegenteil: Für sie sei es völlig normal, bei Begegnungen wenig Scheu zu zeigen. „Mangels negativer Erfahrungen wissen sie nicht, dass der Mensch ihr Feind ist.“ Ein Phänomen, das auch bei anderen Wildtieren – etwa jungen Rehböcken – zu beobachten sei. Aber wenn Menschen auf einen Wolf treffen, sollten sie ihm nicht in die Augen schauen: „Sich stattdessen großmachen und Steine nach ihm werfen.“ Jürgen Pachner

ANZEIGE

GESÜNDER Leben

GESÜNDER Leben KLIMAKRISE Interview mit Umweltmediziner Hans-Peter Hutter

DAS WIRD SOMMER Jetzt NEU im Handel! Oder im bequemen Abo erhältlich unter gesunderleben.at

SICHERHEIT AUF REISEN. SO GEHT ES. LEICHTE SALATE. ABKÜHLUNG IM EISEN.